

Schloss

Am Südfuss des Bischofsberges auf künstliche Planie gestellter Bau, der, von ergänzenden Fabrikations- und Lagerhäusern hofartig umstanden, 1664–65 für die Gerichtsherren und Leinwandhändler Gonzenbach von St. Gallen als Wohnung, Gerichtssitz, bis 1667 auch als Kontor und Magazin errichtet wurde. (Johann Jakob Gonzenbach leitete 1798 gemeinsam mit dem Färber Johann Joachim Brunschweiler die Befreiung des Thurgaus ein.) Zum Altersheim umgest. 1953 durch Paul Büchi, Teilinnenrest. 1971–72 und 1985–86. Der fünfachsige Spätrenaissancebau mit gemalten Eckquadern und nach orig. Vorbild schwarzweiss geflammt Vollläden erhebt sich über dem Kellergeschoss zum Hochparterre und zu je zwei Haupt- und Dachgeschossen. Aus der Bauzeit geschnitzte Portale, mit Faltintarsien verzierte Türen und Täfer, skulptierte Kaminschürzen und Balkonkonsolen; schmiedeeiserne Geländer. In den firstparallel durchlaufenden Gängen gefelderte Stuckdecken mit prallen Rosetten, Blumen- und Fruchtmotiven im Stil der Schaffhauser Höscheller-Werkstatt. In den Eckzimmern des Hochparterres Rokoko-Stuckaturen um 1757, Steckborner Turmofen 1744–49 aus der Meyer-Werkstatt, blau bemalt von Rudolf Kuhn. Der mittlere, kleine Saal klassiz.: Die Eckurne mit Sockel und entsprechenden Hinterlagen sowie die Nische mit dem Mantel eines Zylinderofens sind Stuckaturwerke von Lorenz Schmid 1786, ebenso die Supraporten und die Decke (Jahreszeitenreliefs).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

